

Wehrlos fielen auch unsere Besitzungen in der *S ü d s e e* meist den schlitzäugigen „Söhnen der aufgehenden Sonne“ anheim. Togo und die Küsten der übrigen afrikanischen Kolonien wurden von den Engländern besetzt. Landeinwärts fanden diese jedoch überall erfolgreichen Widerstand durch unsere Schutztruppen; bei *T a n g a* in Deutsch-Ostafrika erlitten sie sogar im November 1914 eine vernichtende Niederlage.

Im Frühjahr 1916 schoben die Engländer Burenkräfte von Süden her zum Angriff auf diese wertvollste Kolonie vor. Im Kilmanscharogebiete kam es bereits zu erbitterten Kämpfen. Aber noch hält bis zur Stunde die Besatzung stand.

Auch gegen Südwestafrika sandte England die Buren des Kaplandes. Der deutsche Befehlshaber Franke behauptete sich monatelang gegen die Übermacht. Erst als kein Brot für die Truppen, kein Futter für die Tiere mehr vorhanden war, ergab er sich Ende 1915 unter ehrenvollen Bedingungen. Im Innern von Kamerun leisteten Schutztruppe und Ansiedler ebenfalls Widerstand bis zum äußersten: als die Munition ausging, trat der Gouverneur mit den Hauptkräften im Februar 1916 auf das benachbarte spanische Gebiet über; der Rest mußte sich am 18. auf dem Moraberge ergeben.

Das letzte Wort über unsere Kolonien gehört übrigens der Zukunft an: auf den Schlachtfeldern Europas, nicht über See wird ihr Schicksal entschieden.

Fünftes Kapitel.

Der wirtschaftliche Krieg.

31. Die „Aushungerung“. Wie die Engländer ihr Kriegsziel, die Niederringung Deutschlands, zu erreichen gedachten, war nicht mehr zu verkennen: gegen alles Völkerrecht wollten sie uns die gesamte Lebensmittelzufuhr zur See sperren und auf diese Weise das ganze deutsche Volk, Männer, Frauen und Kinder, aushungern. „Wir wollen“, so verkündete höhnisch der Minister Churchill im Parlamente, „sie (die Deutschen) mit einem Stahlringe umgeben und knebeln, bis der Hunger das Herz erreicht und sie auf ihre Knie zwingt.“ Kein frevelhafteres Beginnen kennt die Geschichte der Völker als dieses.

Rechtzeitig traf aber Deutschland seit Anfang 1915 seine wirtschaftlichen Maßnahmen, um die völkische Ernährung zu sichern; die Mehl- und Getreidevorräte wurden am 1. Februar behufs Beschränkung des Verbrauchs größtenteils beschlagnahmt, die Herstellung von Kriegsbrot durch Zusatz von Kartoffelmehl angeordnet